FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb

Tarangambadi, 11.01.1731-28.12.1731

10. Juni 1730

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176640

Visual Library

tig sie zu grossen Unkosten zu bewegen.

Den 24ten Junii brachte des Tanschaurischen Catechisten Brüder Shinnappen des vorgedachten Engländers Sohn mit sich her, welchen wir in die Portugiesische Schule aufnahmen; und noch einen Knaben aus der dortigen Gemeine zur Malabarischen Schule. Aus ihrem geschriebenen monatlichen Bericht communiciren wir folgendes: Den 5ten Junii ging ich (der Catechet) nach Madewipadtnam, und kam an eben demselben Tage mit dem Medico Josua zu reden. Den 6ten dito versammelte ich unsere Gemeine daselbst, und vermahnete sie. Den 8ten ging ich nach Nejmêli, südwärts von Madewipadtnam gelegen. Die dortigen Einwohner sind alle Heyden: allein weil eben wir bis fünf Hochzeiten an dem Orte waren, so fand ich keine Gelegenheit etwas zu reden. Des andern Tages kam ich wieder zurück nach Madewipadtnam. Den 10ten dito ging nach Kuppâtschi-Ködei zu Josua aus Haus. Er und sein Weib Rahel sind beständig im Christenthum. Er liest stets in der Bibel, und fragte mich über einige zweifelhafte Dinge in einigen Capiteln. Er hat auch schon die Capitelen und Verse gut inne. Er erzehlte mir, daß die Römischen mit ihm sehr disputirten, und sagten, man müsse die Heil. Jungfer Mariam anbeten: wie er sie doch widerlegen solte? Ich antwortete ihm, daß solches nicht Gottes Verordnung, sondern Menschen-Gebot sey, und schrieb ihm folgende Sprüche auf: Matth. 12, 47–50. Siehe, deine Mutter und deine Brüder ꝛc. item Marc. 3, 32–35. Luc. 8, 19–21. und Cap. 11, 27.28. Selig ist der Leib, der ꝛc. und erklärte ihm die Sprüche nach meinem Vermögen; ermahnete ihn auch zu fernerer Lesung des Wortes Gottes, und zeigte ihm einige Stellen in dem Briefe an den Timotheum, worauf ich denselben Abend wieder zurück ging. Den 11ten, als am Sonntage,

Des Tanschaurischen Catechisten Bericht aus

Madewipadtnam,

Kuppâtschi-Ködei,

Anno 1730. Jun.

kamen Josua und Rahel nach Kallunaikken-palei-am, hörten die Predigt mit an, und gingen darauf wieder nach Hause. Den 12ten kam ich wieder zu Tanschaur an. Den 15ten dito starb daselbst unser Kurunadens Weib Tanaj, no. 30. in dem Tanschaurschen Kirchen-Buch. Um die Mittags-Stunde kam einer, und sagte mir solches. Ich schickte darauf meinen Bruder Tairiappen hin in Kurunadens Haus, um zu fragen, was zu thun wäre. Dieser ruft Kurunada-pullei aus dem Haufen der Leute, die im Vorder-Hause versammlet waren, heraus, und fragt ihn, wie man die Leiche zur Erden bestatten sollte. Er antwortet: Du weist, daß mein jüngerer Bruder Mutta unser Oberhaupt ist; derselbe hat mich gefragt, ob ich die Leiche wolte begraben, oder verbrennen lassen. Ich sagte, begraben. Allein die andern Brüder wolten nicht, und sagten: Es gehen in unserm Hause so viele Freunde aus und ein, man muß sie verbrennen. Ich lasse sie nun darin machen, was sie wollen. Tairiappen sagt darauf: Sie ist ja getauft, es schickt sich nicht, sie zu verbrennen; wenn es die Priester erfahren, wird es ihnen nicht lieb seyn; ihr müßt das verhindern. Kurunaden aber antwortet: Es ist mir solches nicht möglich. Darauf ruft Tairiappen auf den Mutta, des Kurunadens Bruder, und fragt ihn, was dabey zu thun sey. Allein derselbe sagte auch: Man hat Kurunadens Wort nicht angenommen, wird denn meins etwas ausrichten? Dabey blieb es also, und wurde sogleich der Todtenbrenner gerufen, und drey Fano zu Kühfladen zum Verbrennen gegeben. Als nun Tairiappen zu Hause kam, und solches erzählte, so sagte ich ihm, er solte ihnen bis zum Brennplatz nachgehen, und zusehen, was sie für Ceremonien machten. Da er wieder kam, sagte er, daß sie alles nach Hindischer Weise

Tanschaur,